

PANORAMA

So erreichen Sie die **tz-Panorama-Redaktion**

80282 München, Telefon: 089/5306-488,
Fax: 089/5306-552, E-Mail: panorama@merkurtz.de,
ABO-Service & Anzeigen: 089/5306-222
Unser Service-Telefon ist täglich außer Sonntag besetzt

Sänger Ed Sheeran gewinnt Copyright-Prozess in New York

Mit Gitarre im Gerichtssaal

Der britische Sänger Ed Sheeran (32) hat in einem Prozess wegen angeblicher Copyright-Verletzungen in New York Recht bekommen. Sheeran habe seinen Song *Thinking Out Loud* nicht von dem Lied *Let's Get It On* von Marvin Gaye abgeschrieben, befand eine Jury am Donnerstag in New York nach mehrstündigen Beratungen einstimmig.

„Ich bin natürlich sehr zufrieden mit dem Ausgang des Falls“, sagte Sheeran nach dem Urteil vor dem Gerichtsgebäude. „Aber gleichzeitig bin ich unglaublich frustriert, dass unbegründete Behauptungen wie diese vor Gericht gehen dürfen.“ Acht Jahre lang hätten er und die Kläger über zwei Songs mit dramatisch unterschiedlichen Texten und Melodien gestritten. Die zugrunde liegenden vier Akkorde würden jeden Tag von Songwritern auf der ganzen Welt verwendet.

Die Erben des 2003 gestorbenen US-Musikers Ed Townsend hatten Sheeran Copyright-Verletzungen vorgeworfen. Townsend hatte den 1973 veröffentlichten Song *Let's Get*



Freut sich: Sänger Ed Sheeran. Fotos: Rosenfeld/afp



Klagte: Kathryn Townsend



Sänger Marvin Gaye Doug/dpa

It On mit Marvin Gaye veröffentlicht. Sheeran hatte sich in dem Prozess teils selbst verteidigt und die Vorwürfe zurückgewiesen. *Thinking Out Loud* basiere auf Akkorden und Rhythmen, die „grundlegende Musik-Bausteine“ seien und die niemand besitzen könne. Sheeran führte dabei unter anderem die Ähnlich-

keit zwischen *Let It Be* von den Beatles und *No Woman No Cry* von Bob Marley an.

Auch deshalb zeigte Sheeran sich nach dem Urteil zerknirscht: „Es ist verheerend, beschuldigt zu werden, das Lied eines anderen gestohlen zu haben, wenn wir so viel Arbeit in unseren Lebensunterhalt stecken.“ Er werde nie-

mals ein „Sparschwein“ sein, das Leute schütteln könnten, um Geld zu bekommen. Zudem habe er wegen des Prozesses die Beerdigung seiner Großmutter in Irland verpasst. „Diese Zeit werde ich nie zurückbekommen.“

Der Prozess war mehrfach verschoben worden. Sheeran war wie auch einige seiner Kollegen – beispielsweise Robin Thicke und Pharrell Williams – in den vergangenen Jahren immer wieder mit Vorwürfen der Copyright-Verletzung konfrontiert worden.

Sheeran griff im Gerichtssaal auch selbst zur Gitarre, um der Jury zu erklären, auf welche Weise er Songs schreibe. Dabei spielte und sang er Teile von *Thinking Out Loud* und



Ed Sheeran spielte den Richtern vor. Foto: Kisbenedek/dpa

wollte damit klarmachen, wie schnell und intuitiv er Songs komponiert – manchmal mehrere an einem Tag. Dies lasse keinen Raum dafür, zeitgleich an andere Lieder zu denken und diese zu kopieren.

Die Anwälte der Kläger hatten in ihrer Beweisführung ein 2014 performtes Mash-up von Sheeran vorgebracht: Darin kombinierte der Musiker seinen Song *Thinking Out Loud* mit Marvin Gayes *Let's Get It On*. Diese Tatsache belege das Abschreiben eindeutig, so die Argumentation. Sheeran reagierte mit Unverständnis: „Wenn ich das getan hätte, was Sie mir vorwerfen, wäre ich ein Idiot, mich vor 20 000 Menschen auf die Bühne zu stellen und das zu tun.“

WIESBADEN

Demo gegen Netrebko-Auftritt



Hunderte Menschen haben am Freitagabend vor dem Hessischen Staatstheater gegen einen Auftritt der russischen Starsopranistin Anna Netrebko demonstriert. „Sie zu den Festspielen einzuladen, die den politischen Gefangenen der Welt gewidmet sein soll, ist mehr als höchst unsensibel und ein Affront gegen Land, Stadt und alle, die in Solidarität zur Ukraine stehen“, sagte der Vorsitzende der Initiative Europa-Union in Hessen, Peter Niederle. Foto: Fricke/dpa

BRAND IN FLENSBURG

Ministerin erschüttert

Schleswig-Holsteins Innenministerin Sabine Sütterlin-Waack (CDU) zeigt sich am Ort des tragischen Geschehens erschüttert: Ein Vierjähriger und seine Oma (70) starben nach einem Hausbrand in Flensburg am Donnerstag, vier von neun Verletzten befinden sich noch in der Klinik.

WILHELMSHAVEN

Skandal im Krankenhaus

Staatsanwaltschaft und Polizei ermitteln gegen sechs Verantwortliche des Klinikums Wilhelmshaven. Dabei geht es um den Verdacht der fahrlässigen Tötung in fünf Fällen und der fahrlässigen Körperverletzung in bislang 13 Fällen.

Die Glückszahlen OHNE GEWÄHR

Eurojackpot vom Freitag
Gewinnzahlen 5 aus 50: 17-18-30-33-35
Eurozahlen 2 aus 12: 6-8

KENO vom Freitag
Gewinnzahlen: 7-9-14-16-17-20-25-28-31-32-35-37-48-50-52-57-66-67-68-69
plus 5: 1-4-5-9-3

BRIDLINGTON

Toter Wal lockt Touristen

Ein 30 Tonnen schwerer Finnwal, der an der englischen Küste angespült wurde und verendet ist, stellt die Behörden vor logistische Schwierigkeiten. Es ist unklar, wie er abtransportiert werden soll. Der am Dienstag angespülte Wal sei inzwischen zu einer „makabren Touristenattraktion“ geworden.

FRANKFURT/MAIN

Veruntreuung im großen Stil

Die Bundespolizei hat am Frankfurter Flughafen einen 55-Jährigen gefasst, der mehr als drei Millionen Euro veruntreut haben soll. Er soll das Geld benutzt haben, um damit eigene Schulden zu begleichen und seinen Lebensstil zu finanzieren.



Vor sechs Monaten wurde der Orang-Utan Ben in die Freiheit entlassen. Foto: BOS/dpa



Bravouröser Ben

Die Auswilderung des Orang-Utans Ben vor knapp sechs Monaten auf Borneo war ein Meilenstein: Er war der 500. Menschenaffe, den die Stiftung BOS im indonesischen Teil der Insel in die Freiheit entlassen konnte. Jetzt gibt es freudige Gewissheit: Ben hat den Sprung in die Freiheit offenbar mit Bravour gemeistert. Ein BOS-Beobachtungsteam stieß kürzlich im Nationalpark Bukit Baka Bukit Raya auf den mittlerweile Zwölfjährigen und traf ihn bei bester Gesundheit an. „Die beiden Beobachter konnten erfreut feststellen, dass sich Ben über den ganzen Tag auf der Suche nach Nahrung aktiv durch die Bäume bewegte und eine Menge unterschiedlicher Waldfrüchte, Blätter und Rinden fraß“, teilte die Tierschutzorganisation mit.

Waffen weg in Serbien

Präsident Vucic reagiert nach Amokläufen mit 17 Toten

Nach zwei Schusswaffenangriffen in Serbien mit insgesamt 17 Todesopfern hat Staatschef Aleksandar Vucic eine großangelegte Entwaffnungskampagne angekündigt. „Wir werden eine fast vollständige Entwaffnung von Serbien vornehmen“, sagte Vucic am Freitag. Die Kampagne umfasse sowohl die massenhafte Überprüfung registrierter Waffen als auch ein verstärktes Vorgehen gegen illegalen Waffenbesitz. Auf diese Weise sollen hunderttausende Schusswaffen aus dem Verkehr gezogen werden.

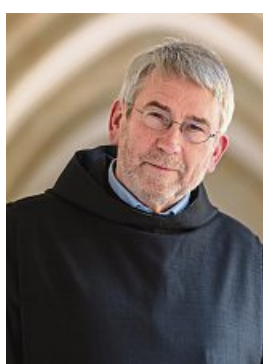


Nach dem Schuss-Drama sichern Polizisten ein Gebiet in Dubona. Foto: Isakovic/afp

Am Mittwoch hatte ein Schüler (13) in seiner Schule in Belgrad acht Kinder und einen Wachmann erschossen und sieben weitere Menschen verletzt. Am Don-

nerstag erschoss ein Angreifer in der Nähe der Stadt Mladenovac aus einem fahrenden Auto acht Menschen und verletzte 13 weitere (tz berichtete).

Die Taten hatten das Land schwer erschüttert. Vucic hatte nach dem Angriff in der Schule bereits strengere Waffenkontrollen sowie ein zweijähriges Moratorium für die Ausgabe von Waffenscheinen angekündigt. Laut Regierung sind in Serbien mehr als 760 000 Feuerwaffen registriert – auch als Folge der Jugoslawien-Kriege in den 90er-Jahren.



Mönch und Richter

Dieser Mann hat zwei Berufe – oder vielleicht auch Berufungen. Eucharis Wingenfeld ist sowohl Mönch bei den Benediktinern der Abtei St. Matthias in Trier (Foto links) als auch Richter am Amtsgericht Trier. In Glaubenskonflikte kommt der Rheinland-Pfälzer allerdings nicht, sagt er. Nach dem Morgengebete im Kloster, wo er lebt, geht's für den 65-Jährigen in den Gerichtssaal. Die dortigen Erfahrungen „weiten natürlich auch mein Herz“. Fotos: Tittel/dpa

tezetchen
die Redaktionsbiene

tezetchen, die fleißige Redaktionsbiene, berichtet über die Arbeit der Zeitungsmacher

Bienchen kann an seinem Fahrrad so gut wie alles reparieren. „Weil ich sehr gut vernetzt bin und viele Freunde habe, die mir zur Not weiterhelfen“, grinst es. Allerdings kennt sie Jan Trumpetter erst seit gestern, als es im Magazin-Ressort vorbeischaute und das Foto des jungen Mannes auf dem Schreibtisch von Kollege Bieber sah. „Er ist 20 und einer der besten Zweirad-Mechatroniker für Fahrräder überhaupt“, klärt Bieber die Biene auf. Trumpetter gibt Tipps für den bestens präparierten Drahtesel, zudem servieren wir auf unserer Magazin-Doppelseite Ausflusstipps und mehr. Die Biene strampelt zu den Seiten 16 und 17.